

Frau Juliane Pfeil-Zabel

entschuldigt

Beratendes Mitglied

Herr Alexander Gruner

fehlt unentschuldigt

Herr Volker Herold

entschuldigt

Mitglieder der Verwaltung

Name

Funktion

Anwesenheitsgrund

weitere Sitzungsteilnehmer

Name

Anwesenheitsgrund

**Tagesordnung:
öffentlicher Teil:**

1. Eröffnung der Sitzung
- 1.1. Tagesordnung
- 1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 39. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 17.01.2019
- 1.3. Beantwortung von Anfragen
- 1.4. Informationen des Bürgermeisters
2. Vorstellung des Projektes „Produktives Lernen“ an der Hufeland OS durch Frau Heilmann und kurze Besichtigung der Räumlichkeiten
3. Information der Familienhebamme der Stadt Plauen, Frau Martina Schulze, zum aktuellen Stand ihrer Arbeit
4. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

1. Eröffnung der Sitzung

Die 41. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses wird durch die Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit von Herrn Steffen Zenner, Bürgermeister GB I, eröffnet und geleitet.

Für die Mitunterzeichnung der Niederschrift über den öffentlichen und nichtöffentlichen Teil werden Frau Stadträtin Boerner, CDU-Fraktion und Frau Stadträtin Seidel, Fraktion DIE LINKE., vorgeschlagen und bestätigt.

1.1. Tagesordnung

Zur Tagesordnung erfolgt keine Diskussion.

1.2. Niederschrift über den öffentlichen Teil der 39. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 17.01.2019

Die Niederschrift über den öffentlichen Teil der 39. Sitzung des Bildungs- und Sozialausschusses am 17.01.2019 wird bestätigt.

1.3. Beantwortung von Anfragen

Herr Stadtrat Fiedler, Fraktion SPD/Grüne, trägt die Anfrage der Fraktion zur digitalen Schule vor, welche bereits im nächsten Schuljahr umgesetzt werden soll. Es wurde gefordert, dass dieses im nächsten Stadtrat auf die Tagesordnung kommt. Dementsprechend hätte sich die Fraktion heute eine Vorberatung im Bildungs- und Sozialausschuss gewünscht.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, kann diese terminliche Forderung nicht zusichern, es sollte vorab im Ausschuss diskutiert werden, um dieses Thema anschließend in den nächsten Stadtrat zu nehmen, da es eine neue Mitteilung des Sächsischen Städte- und Gemeindetages gibt. Die Stadt Plauen wird umfänglich mit Geldern ausgestattet. Bis zum 30.06.2020 sind entsprechende Anträge zur Digitalisierung zu stellen. Es gibt aktuell nur eine Vorabinformation, aus diesem Grund ist die Beantwortung zwar vorbereitet, jedoch noch nicht erfolgt.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, verliest die Anfrage von Herrn Stadtrat Bindl, FDP/Initiative, bezüglich der Entsorgung des Biomülls in den Kindertageseinrichtungen und führt aus, dass in den städtischen Einrichtungen nachgefragt wurde, dieses Problem jedoch nicht vorliegt. Die Entsorgung des Biomülls ist in städtischen Einrichtungen problemlos möglich.

Herr Stadtrat Bindl, Fraktion SPD/Grüne, dankt für die Antwort und bittet auch in Einrichtungen der Freien Trägerschaft dieses Problem anzusprechen und gegebenenfalls auch dort die Probleme zu lösen.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, führt aus, dass die Stadt Plauen alles dafür tun wird, bestehende Müllprobleme zu lösen, damit sich die Kinder in den Einrichtungen gesund ernähren können.

1.4. Informationen des Bürgermeisters

Der Bürgermeister informiert, dass für den Weg an der Käthe-Kollwitz-Schule eine Lösung gefunden wurde, die Umsetzung erfolgt voraussichtlich in den Sommerferien. Eine Vorlage wird erstellt.

2. Vorstellung des Projektes „Produktives Lernen“ an der Hufeland OS durch Frau Heilmann und kurze Besichtigung der Räumlichkeiten

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, begrüßt Frau Heilmann, SL der Dr. Christoph-Hufeland-Oberschule Projekt Produktives Lernen, und ihre Kollegen und dankt für die Möglichkeit das Projekt „Produktives Lernen“ kennen zu lernen.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, bittet die Presse auf den Tag der offenen Tür am 30.03.2019, 10 Jahre Produktives Lernen, hinzuweisen und übergibt das Wort. Frau Heilmann, SL der Dr. Christoph-Hufeland-Oberschule Projekt Produktives Lernen, und ihre Kolleginnen, Frau Schönknecht, Frau Götz und Frau Üblacker, sowie die Schüler Angelina und Luca berichten ausführlich.

Ziel des Projektes ist es, Schülern und Schülerinnen der Klasse 8 und 9, in zwei Jahre praxisbezogenem Lernen, 2 Tage Schule, 3 Tage Praxis, einen Hauptschulabschluss zu ermöglichen. Meist sind es Junge Erwachsene, welche in anderen schulischen Einrichtungen keine Aussicht auf diesen Abschluss haben.

Nach einer 6-wöchigen Orientierungsphase entscheiden die Schüler selbst, ob sie an diesem Projekt teilnehmen möchten und bewerben sich. Die Schule entscheidet dann, ob diese Schüler aufgenommen werden können. Die Schüler starten bei „Null“, Zeugnisse spielen bei der Aufnahmebeurteilung keine Rolle. Die von den Schülern selbst gewählten Praktikumsplätze dauern 3 Monate und können 3 x pro Jahr gewechselt werden. Von bislang 150 Schülern konnten 116 Abschlüsse erreicht und 80 % in eine Lehrstelle vermittelt werden.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, bedankt sich für die Ausführungen und fragt Frau Heilmann, SL der Dr. Christoph-Hufeland-Oberschule Projekt Produktives Lernen, nach Ihren Wünschen für das Projekt und ob der Schulgarten ein Thema wäre?

Frau Heilmann, SL der Dr. Christoph-Hufeland-Oberschule Projekt Produktives Lernen, führt aus, dass sie mit dem Standort der Schule sehr zufrieden ist. Sie wünscht sich jedoch eine Digitalisierung der Schule und eine Wechselsprechanlage. Des Weiteren wäre ein Anstrich des Gebäudes sehr wünschenswert.

Frau Heilmann, SL der Dr. Christoph-Hufeland-Oberschule Projekt Produktives Lernen, bittet den Ausschuss, das Projekt „Produktives Lernen“ bekannt zu machen. Für die praktische Ausbildung ist das Projekt auf Unternehmen der Region angewiesen.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, bedankt sich bei Frau Heilmann und ihrem Team.

Herr Stadtrat Bindl, FDP/Initiative, fragt an, ob die Schüler nur hier vor Ort sind, oder ob es weitere Außenstellen gibt. Wie ist die Kooperation mit der Christoph-Hufeland-Oberschule.

Frau Heilmann, SL der Dr. Christoph-Hufeland-Oberschule Projekt „Produktives Lernen“, führt aus, dass es keine Außenstellen gibt. Das Projekt findet ausschließlich in diesem Gebäude in 4 Zimmern statt. Die Aufnahmekapazität beträgt 20 Schüler. Die Schüler müssen sich selbst für dieses Projekt entscheiden, sie werden nicht geschickt.

Es gibt Berührungspunkte zur Christoph-Hufeland-Oberschule, wie z. B. ein gemeinsames Sportfest, aber aufgrund der anders getakteten Schultage ist eine weitere Kooperation nur bedingt möglich.

Frau Stadträtin Börner, CDU-Fraktion, möchte wissen, ob die Unternehmen hier anrufen und ihre Praxisstellen anbieten oder ob die Schüler sich die Praktika selbst suchen müssen.

Luca, Schüler des Projektes „Produktives Lernen“, gibt an, dass die Stellen selbst von den Schülern gesucht werden müssen.

Frau Stadträtin Boerner, CDU-Fraktion, möchte weiter wissen, ob es für die Praktika eine Art Aufwandsentschädigung gibt.

Frau Schönknecht, Lehrkraft des Projektes „Produktives Lernen“, gibt an, dass es sich um ein reines Schülerpraktikum ohne Vergütung handelt.

Herr Stadtrat Kämpf, CDU-Fraktion, nimmt Bezug auf die Ausführung von Frau Schönknecht, Lehrkraft des Projektes „Produktives Lernen“, dass nicht alle Schüler aufgenommen werden können und fragt nach den Gründen einer Nichtaufnahme?

Frau Schönknecht, Lehrkraft des Projektes „Produktives Lernen“, führt aus, dass die Schüler zum Beispiel nach der Anzahl der Fehltag, dem Durchhaltevermögen und der Geschicklichkeit ausgewählt werden. Junge Erwachsene mit fehlendem Respekt werden in diesem Projekt nicht aufgenommen. Wichtig sind Regeln.

Es folgt ein Rundgang durch Gebäude und den Räumlichkeiten.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, begrüßt Herr Markert von der Gebäude- und Anlagenverwaltung und teilt Frau Heilmann, SL der Dr. Christoph-Hufeland-Oberschule Projekt „Produktives Lernen“ mit, dass es spontan gute Nachrichten gibt.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, übergibt das Wort an Herrn Markert.

Herr Markert führt aus, dass im nächsten Jahr die Außenfassade und die Fenster erneuert werden.

3. Information der Familienhebamme der Stadt Plauen, Frau Martina Schulze, zum aktuellen Stand ihrer Arbeit

Frau Martina Schulze, Familienhebamme, stellt Ihre 10-jährige Arbeit als Familienhebamme vor. Sie betreut Familien, deren eigene Biografie nicht einfach war. Begleitet werden Familien bis zum 1. Geburtstag der Kinder. Wichtige Basis ihrer Arbeit ist das Vertrauen zu den jungen Familien. Sie steht den Familien, in der einstündigen Besuchszeit, wie eine Freundin gegenüber. Aktuell betreut Frau Schulze 24 junge Mütter.

Herr Stadtrat Fiedler, Fraktion SPD/Grüne, fragt, wie der Bedarf einer zweiten Familienhebamme ist.

Frau Martina Schulze, Familienhebamme, führt aus, dass sie als Familienhebamme ca. 700 aufsuchende Tätigkeiten, wie Hausbesuche oder das Einbinden der Netzwerkpartner, pro Jahr hat. Zu dieser Zeit kommt die Vor- und Nachbereitung, die Arbeit mit dem Jugendamt, der ARGE oder der Polizei. Die Familienhebamme ist ein Wegbegleiter. Alle 14 Tage findet ein Familientreffen im Kinder- und Jugendhaus statt, sie führt ein 10-wöchiges Mutterunterstützungstraining M.U.T., welcher in der Stadt Plauen bereits zum 5. Mal stattfindet, durch und ist mit dem Projekt Verhütung und Sexualität in den Schulen unterwegs. Die Nachfrage ist sehr gestiegen und Frau Schulze möchte eine qualitativ hohe Arbeit leisten.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, bedankt sich bei Frau Schulze und führt aus, dass es eine freiwillige Leistung der Stadt Plauen ist.

Frau Stadträtin Seidel, Fraktion DIE LINKE., nimmt Bezug auf den Antrag der Fraktion SPD/Grüne für eine zweite Familienhebamme und führt aus, dass die Fraktion aus diesem Grund, um die Berichterstattung gebeten hat. Die Fraktion würdigt die Arbeit der Familienhebamme.

Herr Stadtrat Bindl, FDP/Initiative, fragt, wie die Vertretung bei Krankheit bzw. Urlaub organisiert ist.

Frau Martina Schulze, Familienhebamme, gibt an, dass es keinen wirklichen Ersatz, sondern

nur einen Notfallplan gibt. Für die Hilfesuchenden stehen in dieser Zeit zwei freiberufliche Hebammen für die Vertretung zur Verfügung.

Frau Ordnung-Poser, sachkundige Einwohnerin, gibt an, dass beide Projekte absolut unterstützungswürdig sind und erklärt ihre hohe Wertschätzung.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, ergänzt, dass Plauen eine soziale Stadt ist. Er bedankt sich bei Frau Schulze, Familienhebamme, und sagt ihr weitere Unterstützung zu.

Herr Stadtrat Kämpf, CDU-Fraktion, möchte wissen, ob es eine Zusammenarbeit mit anderen Vereinen gibt und was verbessert werden könnte.

Frau Martina Schulze, Familienhebamme, führt aus, dass es außer einer Hebamme im ALSO Verein, keine größeren Schnittstellen mit anderen Vereinen in Plauen gibt.

Herr Schäfer, FBL Jugend, Soziales, Schulen, Sport, ergänzt, dass die Familienhebamme bei der Stadt Plauen angestellt ist und ihre Arbeit als eine Ergänzung zu sehen ist.

4. Anfragen (§ 20 der Geschäftsordnung des Stadtrates der Stadt Plauen)

Herr Simmat, sachkundiger Einwohner, möchte wissen, wie es mit dem Verkehrsübungsplatz aussieht.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, weist darauf hin, dass es sich um einen Verkehrserziehungsplatz handelt.

Er führt weiter aus, dass eine neue Vorlage auf dem Weg ist, welche in den nächsten 14 Tagen kommen wird.

Herr Markert, Gebäude- und Anlagenverwaltung, teilt mit, dass es einen neuen Vorschlag für den Verkehrserziehungsplatz gibt, dieser aktuell geprüft wird. Frau Schurig, Schulreferentin, ist ebenfalls in den Schulen unterwegs, um die Zustimmung dieses Verkehrserziehungsplatzes einzuholen.

Herr Markert, Gebäude- und Anlagenverwaltung, ergänzt, dass der neue Standort für die Verkehrserziehung sehr geeignet wäre.

Herr Simmat, sachkundiger Einwohner, trägt eine Anfrage aus der Fraktion vor. Er bittet um Aufnahme eines Tagesordnungspunktes im nächsten Ausschuss. Wie ist der Stand der Inklusion an den Plauener Schulen?

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, nimmt die Anfrage mit und gibt diese an das Landesamt für Schule und Bildung Standort Zwickau weiter.

Herr Stadtrat Kämpf, CDU-Fraktion, fragt an, ob man die Betreuungszeiten der Tagesmütter in der Stadt Plauen statt von 0. bis 3. Lebensjahr auf 0. bis 6. Lebensjahr ausweiten kann.

Herr Schäfer, FBL Jugend, Soziales, Schulen, Sport, führt aus, dass durch das sächsische Kindertagesstättengesetz eine Begrenzung der Betreuung bis zum 3. Lebensjahr festgelegt ist. Eine Betreuung nach dem 3. Lebensjahr wird erheblich kostenaufwendiger. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist auf pädagogischer Seite. Die Kindertagespflege in den ersten 3 Lebensjahren benötigt ein familiäres Umfeld, danach geht es um das Ausprägen des Sozialverhaltens. Dieses ist durch eine Tagesmutter nicht abzudecken.

Herr Schäfer, FBL Jugend, Soziales, Schulen, Sport, ergänzt, dass dieses aus bildungsseitigen und pädagogischen Gründen nicht empfehlenswert ist.

Frau Stadträtin Seidel, Fraktion DIE LINKE., fragt an, ob die Möglichkeit besteht, einer der nächsten Ausschüsse in der Schule „Friedrich Rückert“ durchzuführen.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, wird die Möglichkeit prüfen.

Frau Stadträtin Seidel, Fraktion DIE LINKE., bezieht sich auf den noch ausstehenden Antrag ihrer Fraktion zur Mülltrennung und möchte wissen, ob dieser Antrag noch eingereicht werden muss.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, bejaht diese Anfrage.

Frau Stadträtin Seidel, Fraktion DIE LINKE., nimmt Bezug auf die im Stadtrat gestellte Anfrage zu den Absenkungsbeiträgen und bittet um die noch ausstehende Antwort. Sie fragt an, wenn der Jugendhilfeausschuss die Vorlage ändert, ob dann die Stadt Plauen die Eltern auch rückwirkend entlastet.

Herr Zenner, Bürgermeister GB I, führt aus, dass die Antwort bereits über den Sitzungsdienst an die Fraktion fristgerecht gereicht wurde.

Plauen, den

Plauen, den

Steffen Zenner
Bürgermeister BG I

Xenia Boerner
Stadtrat

Plauen, den

Plauen, den

Annett Herrmann
Schriftführer

Uta Seidel
Stadtrat